

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Er erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

## Das neue Waarenschutzgesetz.

Am 1. October tritt das neue Gesetz zum Schutz der Waarenzeichnungen (vom 12. Mai 1894) in Kraft. Es unterscheidet sich von dem bisherigen Gesetz insbesondere dadurch, daß es beabsichtigt die Centralisirung des ganzen Zeichenwesens die Eintragung aller Waarenzeichen, welche bisher den mit der Führung der Handelsregister betrauten Gerichten übertragen war, dem Patentamt überweist.

Nach dem alten Gesetz waren nur Marken schutzfähig. Es ist aber allgemein üblich, außer den Marken noch andere Mittel zu benutzen, um Waaren äußerlich als von einem bestimmten Hause herrührend zu kennzeichnen. Hierher gehören Etiquettes, Phantasienamen, Wortzeichen, charakteristische Verpackungen oder sonstige Aufmachungen u. s. w. Alle diese Ausstattungsmittel waren bisher nicht schutzfähig, und in Folge dessen war das Publikum beträchtlichen Nachahmungen und Täuschungen preisgegeben. Das neue Gesetz macht diesem Zustande ein Ende, es geht sogar noch weiter, indem es auch die Angabe eines falschen Herkunftsortes der Waare unter Strafe stellt.

Allen Handel- und Gewerbetreibenden erwächst die Pflicht, sich über das, was im Waarenverkehr erlaubt ist oder nicht, genau zu unterrichten. Leider ist das neue Gesetz, das vom letzten Reichstag im Galopp in der letzten Sitzung angenommen wurde, in seinen Bestimmungen durchaus nicht so klar, wie es sein müßte. Eine gewisse Rechtsunsicherheit kann sich deshalb erst im Laufe der Zeit einstellen. Wir möchten nur einige wichtige Punkte hier besonders erörtern, wobei wir den klaren Erläuterungen einer vom Patentanwalt G. Gronert, Berlin, Louisestraße 22a, veröffentlichten Schrift folgen.

Waarenzeichen im Sinne des neuen Gesetzes, also Marken, Etiquettes, Wortzeichen u. s. w. werden, wie bereits erwähnt, bei dem künftig für das ganze Reich als Waarenzeichen-Centrale geltenden kaiserlichen Patentamt in Berlin angemeldet. Dieses nimmt auch nicht mehr jedes Zeichen ungeprüft an, sondern stellt dessen gesetzliche Berechtigung durch Prüfung fest. Verlangt wird jedes Zeichen, das den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht und die Gefahr einer Täuschung begründet. Stellt sich ferner heraus, daß ein Zeichen mit einem älteren collidirt, so wird der Inhaber des letzteren benachrichtigt und zum Widerspruch aufgefordert. Wird hierauf die Anmeldung verweigert, so kann der Antragsteller durch Klage gegen den Inhaber des älteren Zeichens die Abklärung des letzteren und die Eintragung des eigenen erstreiten. Doch kann dasselbe Waarenzeichen für verschiedene Waarengattungen mehrmals zur Eintragung gelangen, weshalb zu jedem Zeichen ein Verzeichniß der Waaren hinzugefügt werden muß, für die es benutzt werden soll; allgemeine Angaben, wie „für Maschinen“, für „chemische Produkte“ sind nicht mehr wie früher zulässig.

Besonders wichtig erscheint es, daß Phantasiename als Marken schutzfähig sind; nur dürfen sie die Waare nicht ausschließlich nach Ort, Zeit, Beschaffenheit, Gewicht bezeichnen (also unzulässig: Märzweibier, Bayerisches Bier, Röhliches Wasser, St. Julien u. s. w.). Phantasienamen in Verbindung mit Ortsnamen sind zulässig, z. B. Münchener Spatenbräu.

Die Beurtheilung, ob ein Zeichen zulässig ist oder nicht, wird nicht immer einfach sein, bis sich die Ansichten mehr geklärt haben werden. Meistens wird es sich empfehlen, dem Zeichen eine Beschreibung beizufügen, um das Charakteristische besser zu kennzeichnen; bei Wortmarken ist darauf hinzuweisen, daß auch die sprachliche Verwendung des Wortes gegen mißbräuchliche Verwendung geschützt sein soll.

Die amtliche Anmeldegebühr beträgt 30 M., wovon im Falle der Verlangung 20 M. zurückgezahlt werden; der Schutz läuft nach 10 Jahren ab und kann für 10 M. stets auf weitere 10 Jahre verlängert werden.

Ohne Zweifel werden viel mehr Zeichen als bisher eingetragen werden, denn es ist nicht wie früher nur eine handelsgerichtliche eingetragene Firma, sondern Jedermann zur Anmeldung berechtigt; auch der Händlerkaufmann und der Handwerker, Landwirt u. s. w. können die Vortheile des neuen Gesetzes voll genießen. Es erwächst für jeden Geschäftsmann geradezu die Pflicht, von dem Rechte der Eintragung seines Etiquettes, Marken u. s. w. soviel als möglich Gebrauch zu machen, da er sonst Gefahr läuft, daß sich

ein anderer das Zeichen aneignet und schämen läßt und wohl schließlich noch dem Urheber die Benutzung unterliegt.

Verpackungsarten und Ausstattungsformen können nicht beim Patentamt zum Schutze angemeldet werden, sie erlangen von selbst Schutz, aber erst dann, wenn das Publikum jene Formen und Ausstattungen als das Charakteristische Eigentum einer bestimmten Ursprungsquelle ansieht. Auf Grund dieser Bestimmungen werden vom 1. October ab Tausende von Geschäftsleuten aufhören müssen, bestimmte Waarenaufmachungen, die sie bisher nachahmen, in den Verkehr zu bringen. Viele eigenartigen Verpackungen sind allerdings schon in den allgemeinen Gebrauch übergegangen. Ob dies der Fall ist oder nicht, kann nur jeweilig durch sachverständige Beurtheilung entschieden werden.

Auch das Verbot unrichtiger Angaben über den Ursprungsort wird manchem Geschäftsmann unangenehme Ueberraschungen bereiten; doch ist dies sicher nur zum Vortheil der gesammten Verkehrswelt. Ausgeschlossen bei der Begrenzung der strafbaren Handlungen sind indessen Bezeichnungen mit Herkunftsangabe, die zu „Gattungsamen“ geworden sind, wie Berliner Blau, Schweinfurter Grün, Röhliches Wasser, Wiener Würste. Besonders häufig kommen solche Bezeichnungen auch im Verkehr mit Tabak und Wein vor. Unter Medoc, St. Julien, Havanna, Pariser (Schmucktabak) u. s. w. versteht man nicht mehr Wein und Tabak aus den bestimmten Orten, sondern von ganz bestimmten Eigenschaften und Preislagen. Das Gesetz macht auch hier die Strafbarkeit fälschlicher Herkunftsbezeichnungen von der Absicht der Täuschung über Beschaffenheit und Werth der Waare abhängig. Ländernamen sind von dem Schutze ausgeschlossen, weil ihre Verwendung fast stets nur zur Kennzeichnung der Waare dient (wie z. B. englische Stoffe, Schweizer Käse, schwedischer Punsch, türkische Shawls u. s. w.). Strafbarkeit liegt auch vor, wenn der Name zwar nicht als Herkunftsort genannt ist, aber für sich allein oder mit einer andern Angabe (z. B. der Firma) so verbunden ist, daß die Täuschung möglich ist. Es ist auch nicht gestattet, z. B. Kunstwein den Ortsnamen von Naturwein (z. B. Röhdeheimer, Brauneberger) zu geben.

Manche schwierige Frage bietet das Gesetz noch; viele Geschäftsleute erwarten freudig den 1. October, anderen steht von diesem Tage ab eine Reihe „Beunruhigungen“ bevor.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser hat am Sonntag Vormittag in der Kapelle zu Rominten dem Gottesdienste beigewohnt. Am Abend fuhr der Kaiser allein zur Pärtsche in den Wald. Auch in den nächstfolgenden Tagen hat der Kaiser dem Waldmannsbürgern obgelegen. Gestern nahm der Kaiser in Rominten den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts entgegen.

Prinz Heinrich von Preußen ist vorgestern Abend von Kiel nach England abgereist.

Ueber die Veranlassung zu der Throner Kaiserrede wird Verschiedenes gemeldet. Der „Germania“ wird von einem Deutschen aus Thorn geschrieben, daß man durchaus nicht wisse, was speciell die Polen in Thorn gethan haben mögen. Nach der „Voss. Ztg.“ haben nähere Ermittlungen ergeben, daß beim Einzuge des Kaisers am vergangenen Sonnabend die Mitglieder des polnischen Gewerbevereins, des Vereins polnischer Kaufleute und des katholischen Gesellenvereins, die zur Spalierbildung Aufstellung genommen hatten, den Monarchen anscheinend auf Verabredung nicht mit Hurrah, sondern mit polnischem Zurufe begrüßten. Der Kaiser soll davon unangenehm berührt gewesen sein. Nach der „Volkbrundschau“ habe der katholische Gesellenverein, welcher in Reich und Glied beim Einzuge des Kaisers sich versammelt hatte, die polnische (rotzweiße) Fahne entfaltet. Die Polizei muß diese Dreistigkeit übersehen haben; der Kaiser aber bemerkte sie und schien sehr unangenehm von ihr berührt zu sein. Vielleicht möge diese Herausforderung den Kaiser in der Absicht zu der Rede, die er auf dem Marktplatz hielt, noch bestärkt haben.

Der Reichskanzler läßt durch seinen Officiellen im „Hamb. Corresp.“ der nationalliberalen und der Bismarck'schen Presse gegenüber kundgeben: Diejenigen, die sich einbilden, die Rönigsberger Rede des Kaisers

gegen den Reichskanzler auszuspielen zu können, dürften sehr bald erkennen, daß sie sich in der Beurtheilung der Lage täuschen. Abgesehen davon ist es übrigens bekannt, daß der Reichskanzler zu keiner Zeit Maßregeln zur Abwehr gemeingefährlicher Agitationen im Wege der Reichsgesetzgebung grundsätzlich abgewiesen hat; er hat nur den Nachweis verlangt, daß etwa vorzuschlagende Maßregeln als wirksam und durchführbar nachgewiesen würden.

Das Märchen von dem Verlangen des Reichskanzlers nach polnischen Landrätthen in der Provinz Posen wird nunmehr auch im „Reichsanzeiger“ als „von Anfang bis zum Ende auf Erfindung beruhend“ bezeichnet.

Dem „Hamb. Corresp.“ wird officiell aus Berlin gemeldet: Die Erörterungen über gesetzgeberische Maßregeln gegen die Anarchisten u. s. w. schließen Ausnahmegeetze völlig aus. Die Entscheidung darüber, ob und welche Maßregeln auf dem Boden des gemeinen Rechts zu ergreifen seien, wird erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers von seinem Urlaub erfolgen; es ist also auch noch nichts über die Besetzung des Weges der Reichsgesetzgebung entschieden.

In der „Freis. Ztg.“ wird die fortschreitende Besserung der Finanzlage des Reiches an der Hand der amtlichen Ausweise erörtert und daraus der Schluß gezogen, daß für das Etatsjahr 1895/96 kein Bedürfnis an neuen Steuern vorhanden ist. Officiell wird dagegen die Finanzlage als sehr ungenügend geschildert. Die Matricularumlagen sollen die Ueberweisungen erheblich überschreiten.

Nach der „Kreuzztg.“ hat der Kaiser schon im Herbst 1891 durch das Civilcabinet im Schooße des Staatsministeriums die Dürrenreform auf das Entschiedenste anregen lassen und noch in allerneuester Zeit aus einem besonderen Anlaß Gelegenheit genommen, an anderer Stelle directe Maßnahmen anzuordnen. Trotzdem verlautet bis jetzt noch immer nichts über eine wirkliche Inangriffnahme der Reform. Die Sache ist eben nicht so einfach, wie die Agrarier es sich vorstellen.

Am 3. October soll der „Frankf. Ztg.“ zufolge im Reichsamt des Innern eine Besprechung unter Zuziehung geladener Sachverständigen stattfinden, in der es sich um die Veratung der Grundzüge eines Gesetzentwurfs über Maßregeln zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs handelt. Der Entwurf sei bereits fertiggestellt. Nach einer weiteren Meldung soll sich die Conferenz auch mit dem Verrath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen beschäftigen.

Es verdient beachtet zu werden, daß die Tabak-Verufsgenossenschaft jetzt plötzlich Erhebungen anstellen läßt, welche die Einschätzung der einzelnen Betriebe in die Gefabrenklassen zum Zweck hat. Der Fragebogen, welcher zu diesem Zwecke ausgesandt ist, enthält auffallender Weise Fragen, welche weder mit der Verufsgenossenschaft, noch mit der Einschätzung in die Gefabrenklassen etwas zu thun haben. Es hat in Folge dessen unter den Tabakfabrikanten eine gewisse Erregung Platz gegriffen, da man sich der Verurteilung nicht verschließen kann, die durch die Tabak-Verufsgenossenschaft ermittelten Zahlen sollen zur Vervollständigung der verunglückten Regierungsenquete dienen. Sollte dies die Absicht bei Versendung der Fragebogen gewesen sein, so haben ja die Fabrikanten es in der Hand, dieselbe dadurch zu vereiteln, daß sie einfach diejenigen Fragen, welche mit der Einschätzung in die Gefabrenklassen absolut nichts zu thun haben, nicht beantworten. Dieser Rath ist ihnen auch seitens des Vorstandes des Vereins deutscher Tabak-Fabrikanten und Händler gegeben worden.

Das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig ist äußerlich nahezu fertig gestellt. Auch im Innern schreiten die Arbeiten rüstig fort, so daß der Einzug des Reichsgerichts in dasselbe Mitte Juli 1895 erfolgen dürfte.

Die Regiments-Schuhmacherwerkstätten werden nach der „Voss. Ztg.“ gegenwärtig aufgehoben und ihre Arbeiten den Corps-Bekleidungskammern übertragen. Im nächsten Jahre werden wahrscheinlich die Regiments-Schneiderwerkstätten eingeben.

Jetzt planen auch noch die Ostpreußen eine Guldigungsfahrt nach Barzin; dieselbe soll am 20. October zur Ausführung gelangen.

— Contreadmiral Hoffmann ist zum Commandeur des deutschen Geschwaders vor Korea ernannt worden.

— Wie verlautet, werden die Reichscommissare Major Wischmann und Dr. Peters den Abschied nachsuchen.

— In Colonial-Reisen ist das Gerücht verbreitet, Dr. Kaiser beabsichtige, sich von seinem Posten zurückzuziehen, und Gouverneur Zimmerer sei als sein Nachfolger in der Colonial-Verwaltung des Auswärtigen Amtes in Aussicht genommen.

— Ueber die Disciplinar-Untersuchungen gegen Kanzler Leist und Assessor Wehlaun theilt die „Rdn. Ztg.“ berichtend mit, daß darüber, ob bei dem Verfahren gegen Leist die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden wird, noch gar nichts bestimmt sei; auch könne ein Beschluß erst gefaßt werden, wenn das Disciplinargericht zusammengetreten ist. Als Staatsanwalt gegen Leist werde Legationsrath Rose auftreten. Die Untersuchung gegen Wehlaun gehe weiter und sei noch nicht abgeschlossen. Wehlaun habe keineswegs seine Entlassung aus dem Staatsdienst erbeten, durch welche die weitere Disciplinar-Untersuchung gegenstandslos geworden sein würde.

— Der „wegen Unwürdigkeit“ seines Amtes entsetzte Landgerichtsrath Pfleger in Ulm hat um Zulassung bei einem württembergischen Landgericht als Rechtsanwalt nachgesucht.

— Ein internationaler Eisenbahnarbeiter-Congress soll in Paris vom 3. bis 6. October abgehalten werden. Wie jedoch die „Rationalzeitung“ mittheilt, wird dieser Congress nur ein Rumpfcongress werden, da trotz der socialdemokratischen Propaganda dafür Deutschland auf demselben nicht vertreten sein werde. Auch die Amerikaner würden nicht kommen, nur Schweizer würden dort erscheinen.

— Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm gestern das Heeresordinarium ohne Abänderung an.

— Der Dreier-Ausschuß des ungarischen Magnatenhauses, der am Dienstag den Bescheid betreffend die freie Ausübung der Religion angenommen hatte, nahm am Mittwoch auch die Gesetzentwürfe über die Reception der Israeliten und über die Religion der Kinder, am Donnerstag den über die staatliche Matrikelführung an.

— In Charleroi (Belgien) hat die Polizei zwei Anarchisten, den Franzosen Koriou und den Belgier Blondel verhaftet. Beide erklärten, nach Deutschland reisen zu wollen. Sie besaßen bedeutende Geldsummen.

— Aus Italien ausgewiesen wurde der Abbé Monteunis, Redacteur des „Moniteur de Rome“, wegen fortgesetzter Angriffe auf die staatlichen Einrichtungen und die Gesetze des Landes. Monteunis hatte in der jüngst stattgehabten Verhandlung im Proceß gegen den „Moniteur de Rome“ das Ministerium öffentlich mit Schmähungen überhäuft. — In einem im äußeren Rayon von Florenz gelegenen Bauernhaus, welches dem Gärtner Salai gehört, der sich vor dem mit Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigte, entdeckte die Polizei zwei vollständige Bomben mit einem langen Zünder, ferner eine Rolle Zündschnur und verschiedene zur Herstellung von Bomben dienende Werkzeuge. Salai und zwei Mitschuldige, Maurer, wurden verhaftet.

— Ueber Gladstones Befinden schreibt das „British Medical Journal“: „Die an Gladstones rechtem Auge im Mai vollzogene Staaroperation hat einen vortrefflichen Erfolg gehabt. Jetzt hat sich das Auge so weit geklärt, daß Gladstone die feinsten Druckschrift mit demselben lesen und entfernte Gegenstände klar erkennen kann. Der Staar auf dem linken Auge ist noch nicht reif.“

— Zu russisch-Polen will die Polizei polnischen Umtrieben auf die Spur gekommen sein. Die seit dem 30. August im großen Maßstabe begonnenen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen dauern unausgesetzt fort. Im zehnten Babilon der Warschauer Citadelle wurde viele, zum Theil in weiteren Kreisen bekannte Personen festgesetzt. Alle Anzeigen sprechen dafür, die Massenverhaftungen seien hauptsächlich in Folge des Verdachtes erfolgt, daß die nationale Bewegung der Polen im Wechselgouvernement um sich greife. Der Polizeichef von Warschau soll schon demnächst seines Postens enthoben werden.

— Der Ausfall der bulgarischen Wahlen ermuthigt die Russenfreunde zu den kühnsten Hoffnungen. Zankow, der gleichfalls gewählt ist, aber bulgarischen Boden vorläufig nicht betreten darf, erklärte einem Besucher in Belgrad, er sei überzeugt, daß von den 162 Mitgliedern der neuen Sobranje 150 für die Ausöhnung mit Rußland sein werden. Er ist entschlossen, in Belgrad ruhig abzuwarten, bis seine Wahl bestätigt und er auf normale Wege eingeladen wird, seinen Platz in der Sobranje einzunehmen. — Inzwischen soll es Stoilow gelungen sein, wenigstens den einen liberalen Minister, Radoslawow, zur vorläufigen Zurücknahme seines Entlassungsgesuches zu bewegen. Radoslawow stellte die Bedingung, das Cabinet aus der liberalen Partei zu ergänzen. Die Entscheidung erfolgt nach Ankunst des Fürsten.

— Aus der Delagoa-Bai in Portugiesisch-Ostafrika kommen beunruhigende Meldungen. Wie das „Reuter'sche Bureau“ berichtet, herrscht in Lourenco Marquez (Delagoabai) in Folge der drohenden Haltung der Eingeborenen große Erregung. Die Truppen aus der Umgegend wurden in das Innere der Stadt berufen; alle Straßen sind verbarrikadirt. Von dem englischen Kanonenboot „Ibust“ wurde zum Schutze des englischen Consulats Marine-Infanterie gelandet. Die Ausländer haben ein Freiwilligen-Corps gebildet, um sich an der Vertreibung zu beteiligen. — Nach einer weiteren Meldung desselben Bureaus

wurden die zurückberufenen portugiesischen Truppen von den Eingeborenen unter Mahazula bis zur Stadt verfolgt und sieben Kanonen und Munitioen im Stich. Der Gouverneur sandte nach Lifabon einen Protest gegen die Landung der englischen Marine-Infanterie. Darauf hin ist die letztere wieder eingeschifft worden, zudem jede Gefahr eines Angriffs auf das englische Consulat ausgeschlossen erscheint.

— Auf der Insel Lomboe leiden die Balinesen an Lebensmittelmangel, zudem die Cassaks einen Theil ihrer Reisfelder verbrannt haben. Sie scheinen deshalb geneigt zu sein, über den Frieden zu verhandeln.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 28. September.

\* Die wichtigste Vorlage der gestrigen Stadtverordnetenversammlung betraf den Finanzplan zur Ausführung des Communalabgabengesetzes in der Stadt Grünberg. Den Stadtverordneten war derselbe gedruckt vorgelegt worden. Das betreffende Actenstück ist so vortreflich, so klar und übersichtlich, daß die Vorlage ohne Debatte genehmigt wurde. Gegen dies Verfahren läßt sich im Einzelfalle nichts einwenden. Auf diese Weise hört aber das Publikum nichts davon, und dieses, insbesondere der Steuerzahler, hat doch auch ein großes Interesse daran. Wir wollen deshalb den Plan kurz skizziren. In der Einleitung wird gesagt, daß nach dem neuen Gesetze die Aufbringung des Stadthaushalts nicht mehr wie bisher vorzugsweise nach dem Maßstabe der Leistungsfähigkeit, sondern in erster Linie nach dem Maßstabe von Leistung und Gegenleistung erfolgen und zu diesem Zwecke der im Wege der directen Bestimmung aufzubringende Gemeindebedarf möglichst beschränkt werden soll. Auch soll mehr als bisher auf Befreiung der Realsteuern unter Entlastung der Einkommensteuer Bedacht genommen werden. Es wird dann nachgewiesen, daß aus unsern gewerblichen Unternehmungen, Wasserleitung und Schlachthof, höhere Erträge kaum gezogen werden können. Für Benützung der Wasserleitung zahlen die Privaten 5900 M. Wasserzins, d. i. 47 pCt. des Aufwandes. Sie beziehen aber von dem gesammten Wasserconsum nur gegen 33 pCt. (49 000 cbm von insgesamt ca. 150 000 cbm), so daß eine Erhöhung des Wasserzinses nicht angebracht ist. Auch die Schlachthofgebühren sind schon ziemlich hoch im Vergleich zu andern Orten und decken nahezu 6 2/3 pCt. des Anlagecapitals von 180 000 M. Da aus den Gebühren in einiger Zeit sogar eine Verzinsung des Anlagecapitals zu 8 pCt. erzielt werden dürfte, ist von einer Erhöhung dieser Gebühren Abstand genommen worden. Von den Gebühren sollen fortan 3600 M. jährlich in den Etat eingestellt werden. Von anderweitigen Gebühren sind die Amtgebühren und Chauffeegelder gleichfalls festgesetzt. Die Schulgelder am Realgymnasium haben den für Staatsanstalten festgesetzten Satz von jährlich 120 M. erreicht, die Marktstandsgelder entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, die Kurkosten im Krankenhaus sind den Aufwendungen entsprechend normirt. In diesen Gebühren ist also nichts zu ändern. Dagegen ist die Einführung von Verwaltungsgebühren für Genehmigung und Bewilligung von Neu- und Umbauten beschlossen worden und der Tarif den Kosten entsprechend festgesetzt. Diese Gebühren werden etwa 1200 M. im Jahre einbringen. Von anderweitigen Verwaltungsgebühren hat man Abstand genommen, weil sie zu wenig eintragen würden. Auch sollen einstweilen keine anderweitigen Beiträge als die bestehenden (von der Gasanstalt für Denkmäler der Straßenplanungen, von den Bewohnern der Großen Bahnhofstraße für Reinigung dieser Straße und von den Hausbesitzern für Trottoirreinigung) eingeführt werden; die Höhe der bestehenden Beiträge ist als angemessen erachtet worden. Von indirecten Steuern sollen bestehen bleiben: das Bürgerrechtsgeld in Höhe von 18 M. und die Wanderlagersteuer, die gesetzlich fixirt ist. Die Hundsteuer wird von 9 M. auf 10 M. erhöht, für jeden weiteren Hund auf 15 M. Man rechnet hierbei auf eine Mehreinnahme von 200 M. An Stelle der bisherigen Abgabe von 2 M. für jeden Tanz-Erlaubnißschein, die eine Einnahme von jährlich 1200 M. brachte, soll eine Lustbarkeitssteuer treten, deren Ertrag auf 2500 M., also 1300 M. mehr veranschlagt wird. Weitere indirecte Steuern, Luxus- und Verbrauchssteuern sollen nicht eingeführt werden, da der von ihnen zu erwartende Ertrag gegenüber den bei der Veranlagung und Einziehung entstehenden Schwierigkeiten und Kosten als unerheblich bezeichnet werden muß. An directen Steuern zahlen wir jetzt 150 pCt. der Staats-Einkommensteuer und 50 pCt. der Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer). Durch das Gesetz betr. die Aufhebung directer Staatssteuern erhält die Gemeinde an Einnahmewachsth 58 050 M., nämlich 3250 M. Grundsteuer, 28 000 M. Gebäudesteuer (nach der neuen Veranlagung) und 26 800 M. Gewerbesteuer (ausschließlich 1500 M. Betriebssteuer). Dafür kommen 3640 M. Hebegebühren für Staatssteuern und die Erträge aus der lex Huene (32 bis 33 000 M.) in Wegfall. Der Steuerbedarf soll auf Einkommensteuer und Realsteuern gleichmäßig vertheilt werden. Der Steuerbedarf, soweit er durch directe Besteuerung aufzubringen ist, wird nach einem überschläglichen Vorschlage (der sich vermutlich noch ein wenig ändern wird) auf 193 780 M. berechnet. Die Realsteuern bringen, wie gesagt 58 050 M., die Einkommensteuer rund 109 000 M., zusammen 167 050 M. Der Gemeindesteuerbedarf beträgt demgemäß rund 116 pCt. hiervon, so daß also pro 1895/96 rund 116 pCt. der staatlichen Realsteuern und rund

116 pCt. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer zu zahlen sein werden. Die Erhebung der Gemeindesteuern soll gleich den Staatssteuern in vierteljährlichen Raten, und zwar in der ersten Hälfte des zweiten Monats im Vierteljahr erfolgen. — Wir sind der Ansicht, daß unsere Bürgerchaft, der also eine Entlastung von etwa 34 pCt. im nächsten Etatsjahre gegenüber dem laufenden Jahre bevorsteht, mit diesem Finanzplane im Wesentlichen wohl zufrieden sein darf. Es gilt dies sowohl hinsichtlich dieser Entlastung als auch im Hinblick darauf, daß und die vielen lästigen und verhältnismäßig wenig einträglichen Steuern auf Bier, Fahrräder, Pianinos u. s. w., deren Einführung an anderen Orten so viel Staub aufwirbelt, erspart worden sind.

\* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ist auch der Vertrag mit Herrn Saalman wegen Abgabe von elektrischem Strom und Licht an Private mit zwei unbedeutenden Abänderungen genehmigt worden. Wenn Herr Saalman, was wohl nicht zu bezweifeln ist, in dieselben einwilligt, so dürften wir im nächsten Jahre bereits in vielen industriellen Establishments und Privathäusern elektrisches Licht haben.

\* Herr Oberpräsident v. Seydewitz veröffentlicht im Amtsblatt der königl. Regierung zu Breslau eine Dankagung an alle Behörden, Vereine und Privatpersonen, zu denen er während seiner 15jährigen Verwaltung des Oberpräsidiums in Beziehung gestanden, für die vertrauensvolle Unterstützung, deren er sich zu erfreuen hatte. — Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adler-Ordens I. Kl. mit Eichenlaub an Herrn v. Seydewitz.

\* Der Ernennung des Fürsten Hatzfeldt zum Oberpräsidenten von Schlesien ist, wie Abg. Trendt in seinem „Deutschen Wochenblatt“ erzählt, ein heftiger Kampf zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Staatsministerim vorhergegangen. Es heißt darüber in dem genannten Blatt: „Daß das Ministerium einen anderen Candidaten hatte und die Candidatur des Fürsten Hatzfeldt nicht wünschte, daß sogar Herr von Seydewitz bestimmt wurde, so lange wie möglich auf seinem Posten zu bleiben, damit die Ernennung des Fürsten Hatzfeldt noch ferngehalten werden könne, das ist in politischen Kreisen bekannt genug. Aber das Ergebnis war doch, daß nicht Graf Redlich, sondern Fürst Hatzfeldt Oberpräsident wird. — Das Ministerium ist eben nicht durchgedrungen.“

\* Unsere jüdischen Mitbürger feiern am 1. und 2. October ihr Neujahrsest, das 5655. seit Erschaffung der Welt.

\* Der Winterkursus der vom Gewerbe- und Gartenbau-Verein geleiteten Fortbildungsschule beginnt nächsten Dienstag Abends 7 1/2 Uhr mit der Ausnahme neuer Schüler. Näheres besagt ein Inserat in heutiger Nummer.

\* Die drei Vereine, welche sich im vorigen Jahre verbunden hatten, um Vortragsabende für Damen und Herren zu veranstalten — der Gewerbe- und Gartenbau-Verein, der Kaufmännische Verein und der Verein Merkur — haben in diesem Jahre ihr Bündniß erneuert und werden wieder drei Vorträge im Finken'schen Saale bieten. Gewonnen dafür sind die Herren Professor Vogt, der aus eigener Anschauung über China, Korea und Japan, Weber-Rumpe, der über sein Gedächtniß-System, und Jens-Lützen, der über den „Untergang der Erde“ am 13. November 1893 sprechen wird. Die Eintrittspreise sind wieder so billig wie im vorigen Jahre bemessen, so daß eine große Theilnahme an diesen Vorträgen als gesichert angenommen werden darf.

\* Der gestrige Vortrag des Herrn Theodor Westmark über „Fünfzehn Monate unter Menschenfressern“ war sehr gut besucht, hat aber nur einen geringen Theil der Zuhörer befriedigt. Uns gar nicht. Die Vortragweise ist ja gewandt, der Redner war aber in einiger Entfernung schwer zu verstehen. Derselbe hätte, um noch den Zug nach Slogau benützen zu können, sich deshalb Schlag 8 Uhr an, während das Publikum noch lange nicht vollständig versammelt war, und kürzte gerade den interessanteren Theil. Der erste Theil der Rede war eine öde Polemik gegen Stanley, die wahrlich nicht in den Rahmen des Vortrages paßte. Was der Redner aber dann über die Sitten der Menschenfresser sagte, war wohl den Meisten nicht neu, höchstens etwa, daß die Obren von jungen Mädchen den schwarzen Brüdern am schwächsten danken. Diesen Abend werden viele Zuhörer gleich uns als einen verlorenen erachten. Es thut uns leid, daß wir, gestützt auf gute Recensionen, den Besuch des Vortrages empfohlen haben.

\* Freund Fritz, Mascagni's dreitägige Oper, kommt, wie wir bereits mittheilten, am Dienstag, den 9. October in Finken's Saal zur einmaligen Ausführung. Kluge Namen, die Kammerlängerin Hermine Galsky an der Spitze, versprechen eine gewiß hervorragende Leistung. Außer der genannten berühmten Sängern wirken noch zwei Damen und vier Herren im Solo-Ensemble mit. Für das in der Oper vorkommende Violinsolo ist der Concertmeister E. Bondi aus Brüssel engagirt worden, während Herr M. Heine, Correpitor an der Berliner Hofoper, den Dirigentenstab über die vollständige edeliche Kapelle schwingen wird. Unser kunstsinnes Publikum wird gewiß dem Opernabend reges Interesse entgegen bringen.

\* Nächsten Montag hält die hiesige Schützengilde ihr letztes diesjähriges Montagsschießen ab. Abends folgt ein gemeinsames Abendbrot im Schützenhaussaal. Sonntag den 7. October findet das sog. „Herbstschießen“ (das letzte Hauptschießen im Jahre) statt.

\* Das Verzeichniß der zur baaren Einlösung vom 1. Januar 1895 ab gekündigten 3 1/2 pCt., unterm 2. Mai 1842 ausgefertigten Staatsschuldcheine liegt

im Bureau des Königl. Landrathsamtes zur Einsichtnahme während der Amtsstunden aus.

\* Der Rutscher August Habermann zu Schles-Drebnow ist zum Schöffen gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

□ Saabot, 28. September. In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde an Stelle des Herrn Lehrers Habelt Herr Kaufmann Karl Cohn zum Schrift- und Kassenwart gewählt. Hieran schloß sich ein Abschiedscommerz aus Anlaß des Weggangs des Herrn Habelt. — Im evangelischen Männer- und Jünglingsverein geschah es die gestrige Sitzung zu einer Abschiedsfeier für den Viedemeister und stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Lehrer Habelt. Herr Pastor Ritthausen richtete herzliche Abschiedsworte an den Scheidenden, die seitens des letzteren eine kurze Erwiderung fanden.

!! Bohadel, 27. September. Während am gestrigen Nachmittage die hiesige Hebeamme in Bolame thätig war, kamen hierorts zwei Fälle vor, bei denen ihre Hilfe nöthig war. Die Familienväter eilten nach der Helferin, allein umsonst. Erst gegen 10 Uhr Abends kam die Erlebte, allerdings zu spät. Fröh 4 Uhr wurde dieselbe nach den neben Härbäusern gerufen; da sie aber am Orte noch zu thun hatte, konnte sie erst gegen 8 Uhr dorthin eilen. Ein Familienvater mußte die Kontorper Hebeamme in Anspruch nehmen. Hoffentlich wird diesen Uebelständen umgebend durch Anstellung einer zweiten Hebeamme abgeholfen.

\* Glogauer Getreidemarkt: Bericht vom 28. September. Der heutige Landmarkt zeigte eine sehr reichliche Zufuhr von Gerste, während alle übrigen Halmfrüchte nur mäßig zum Angebot gelangten. — Unter dem Einflusse der matten Stimmung mußten die Weizen und Roggenpreise etwas nachgeben, und auch Hafer wurde etwas gedrückt. Gerste dagegen blieb schlank und zu unveränderten Preisen veräußert. Es wurde bezahlt: für Weizen 13,20—13,60 M., Roggen 10,60—10,80 M., Gerste 11,00—13,80 M., Hafer 10,80—11,00 M. per 100 Kilogramm.

\* Der bezüglich des Landwirths und Ziehmanns Wilhelm Bürger aus Neusalz a. O. im Grünberger Kreisblatt erlassene Steckbrief wird jetzt auch amtlich als erledigt erklärt.

? Liebenzig, 27. September. Dieser Tage wurde ein Fuchtsrüder beim „Sammeln von deutschen Reichsmünzen“ im hiesigen Orte vom Gendarmen Rudolf II., Schlawa, abgefaßt und in dem Polizeigefängniß in Adlmichen internirt. Als man ihm am nächsten Morgen die Suppe reichen wollte, war der Vogel ausgeflogen. Derselbe hatte es verstanden, sich unter der Gefängnisthür durch Entfernung der Mauersteine eine Oeffnung zu schaffen, welche seine Flucht ermöglichte. Bis jetzt fehlt von dem Flüchtling, welcher aus Wiltzig gefüht sein soll, jede Spur.

\* Das Londoner Blatt „Daily News“ berichtet über die Wirkung der Weintrauben auf die Leistungsfähigkeit des Pferdes. Ein britischer Officier, der jetzt in Aegypten stationirt ist, hatte dem Blatte kürzlich darüber den günstigsten Bericht erstattet. Ein britischer Officier des Lager von Ubershot erzählt nun des Weiteren, daß im letzten und vorletzten Jahre ein Militär-Officier mit einem mit Weintrauben gefütterten Pferde einen Distanzritt in fast unglaublich kurzer Zeit zurücklegte. Nach dem Ritt war das Pferd frisch und munter. Der Bericht schließt mit den Worten: „Natürlich dürfen die Weintrauben nur einen kleinen Zusatz zum Futter bilden.“ Das wollen wir glauben; das Futter für die Pferde würde sich andernfalls auch viel zu theuer stellen.

\* Der Apfelsgenuß vor dem Schlafengehen ist ein bewährtes Mittel zur Förderung der Gesundheit. Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern er ist auch eins der hervorragendsten diätetischen Mittel. Er enthält in leicht verdaulicher Verbindung mehr Phosphorsäure als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugniß. Sein Genuß wirkt vorthelhaft auf das Gehirn und regt die Leber an, bewirkt, wenn regelmäßig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf, desinficirt die Gerüche der Mundhöhle, bindet

die übermäßigen Säuren des Magens, paralytirt hämorrhoidal-Störungen, befördert die secretirende Thätigkeit der Nieren, hindert dadurch die Steinbildung, schützt gegen Verdauungsbeschwerden und gegen Halskrankheiten.

### Bermischtes.

— Die Erdsenkungen in Gisleben. Wie stark in Gisleben die Senkungen in der Zunahme begriffen sind, ersieht man aus Folgendem: Im Februar d. J. waren die Senkungen gemessen worden; sie betragen damals 30 cm. Jetzt ist wieder gemessen worden, und die Senkungen betragen nun 92 cm. Es ist also für den Zeitraum von nur 7 Monaten eine Zunahme der Erdsenkungen um 62 cm zu verzeichnen.

— Ein verheerender Sturm hat in den Gebieten Ostita und Iwate in Japan gewüthet. Der Orkan machte 1500 Häuser dem Erdboden gleich. Auch viele Schiffe sind untergegangen. 300 Personen sind getödtet worden.

### Wetterbericht vom 27. und 28. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	746,8	+ 9,5	WS 2	96	10	
7 Uhr früh	747,2	+ 6,4	WSW 4	90	3	
2 Uhr Nm.	746,9	+ 8,1	WSW 3	88	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5,8°

Witterungsaussicht für den 29. September. Kühles, vorwiegend trübtes Wetter mit wechselnder Bewölkung und Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanauer in Grünberg.

### Freibank.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr: Verkauf von gedochtem, schwach, od. blaßfranken Schweinefleisch, das Pfund 35 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Sonnabend:

Frische Wurst und Schweinefleisch  
Hospitalstraße 2.

## Schensfleisch

(Prima-Waare)

empfehlen  
**Gustav Uhlmann.**

Hauptfettes

bei **koscher Rindfleisch**  
Albert Uhlmann, Postplatz 12.

bei **Fettes Rindfleisch**  
August Kappel.

## Marinierte Heringe

empfehlen  
**Julius Peltner.**

## Sauerkraut

empfehlen  
**C. J. Balkow.**

## Ausschneide-Trauben,

wenn reif, kauft  
**Otto Eichler.**

## Reife Weintrauben,

gepflückte Pflaumen,

## große Äpfel

kauft  
**Eduard Seidel.**

— Pflaumen, große Birnen  
und Daueräpfel kauft

**A. Vogt, a. gold. Frieden.**

— **Kastanien** kauft zum  
höchsten

Preise **Hermann Lanfer, Hinterstr. 33.**

## Musik-Institut.

Das Winter-Semester beginnt  
Montag, den 1. October.  
Anmeldungen vom 7. Uebungsahre an.  
Näheres enthält der durch den Unter-  
zeichneten zu beziehende Prospect.

**Aug. Goldmann,**  
Vorsteher.

**Pianos,** kreuzs., v. 380 M. an.  
Ohne Anz. à 15 M. mon.

Kostenfreie, 4wöch. Probesend.  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

## Bettfedern! Bettfedern!

Echt böhmische Bettfedern in ganz staubfreier  
Waare in allen Preislagen empfiehlt billigst

## Die Bettfedernhandlung von Agnes Zimmerling,

Niederstraße 64.

## Tuch- und Buckskin-Lager.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Winter-Paletot- u. Anzugstoffen,  
in farbigen Damenröcken u. Flanellen etc. **R. Franz.**  
zeigt hiermit ergebenst an  
Billardtuche in div. Qualitäten zu billigsten Preisen.

## Das Neueste

in Winterpaletot- u. Anzugstoffen zur Anfertigung nach Maß  
unter Garantie nur guten Sises empfiehlt zu soliden Preisen

## Wilh. Schwalm,

Silberberg 29.

## C. A. Schellmann, Optiker,

Breitestraße, am Grünzugmarkt,  
empfehlen sich als Spezialität für das Brillensach. Ver-  
söhnliche Prüfung. — Genaues Anproben. — Größte  
Gewissenhaftigkeit. — Kein schablonenmäßiger Verkauf.  
Reiches Lager. — Streng reell. — Billigste Preise.  
Nähmaschinen, Del, Nadeln.

## Sämtliche Neuheiten

zur Saison empfehlen in Reise- und Kinderhüten, sowie garnirten  
Sammet- und Filzhüten; auch alle Putzartikel

**Geschwister Knispel.**

## Weibezahn's Hafermehl.

Überall  
zu  
haben.

Bestes Kinderernährungsmittel. Uebertrifft alle  
ähnlichen Fabrikate an Reinheit, Wohlgeschmack  
und Güte. — **Gehr. Weibezahn, Fischbeck** —  
Älteste u. renommierteste Fabrik in dies. Artikel

Man  
verlange  
stets diese  
Marke.

## Kautschuk-Stempel

in eleganter und haltbarer Ausführung  
Istert

**W. Levysohn's Buchhandlg.**

Ich wohne jetzt  
Ring-u. kath. Kirchst.-Eck 13

## A. Fleischel,

Atelier für künstl. Zähne.  
Blomben, Zahnoperationen.

## Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Magdeburg. Sprechstunden

8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

## Von Römhildt,

Piano-Fabrik in Weimar, gegr. 1845,  
stehen einige Instrumente zur aest. Ansicht.

Apartes Fabrikat 1. Ranges.

Zehn goldene Medaillen und erste Preise.  
Keinen Kennern ist es wärmstens empfohlen.  
Nähere Auskunft ertheilt  
A. Goldmann, Musikinstitut Vorsteher.

## Feiertage wegen bleibt mein

Geschäft Montag, d. 1. Oc-

tobers. Dienstag, d. 2. Oc-

tobers bis Abends 6 Uhr,

geschlossen.

Selmar Petzall, Poststr. 2.

Montag, den 1., und Dienstag,  
den 2. October, bleibt mein Geschäft  
hoher Feiertage wegen geschlossen.

**Hermann Cohn.**

## Blutarne

schwäch-  
liche,  
nervöse  
Personen

sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver  
versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren  
als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt  
die Nerven, regelt die Blutcirculation,  
schafft Appetit und geundes Aussehen.  
Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben  
beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer  
Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Königl.  
Priv. Apotheke z. weißen Schwan,  
Berlin, Spandauerstr. 77.

## Veraltete Krampfader-

Fußgeschwüre, langjährige

Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos  
unter schriftlicher Garantie Apotheker  
**Dr. J. F. L. Breslau,** Neudorf-  
straße 3. 24-jährige Praxis.

Geb., junger Kaufmann wünscht seine  
guten Vorkennt-

nisse im **Englischen**

zu vervollkommen. Offerten mit Angabe  
des Honor. unt. B. E. 408 a. d. Exp. d. Bl. erb.

## Universal-Stempelkissen

von jahrelanger Haltbarkeit, welche mit  
Farbstoff imprägnirt sind und daher das  
lästige Auftragen von Stempelfarbe über-  
flüssig machen, empfiehlt in verschiedenen  
Farben

**W. Levysohn's Buchhandlg.**  
Ein trockener, geräumiger Keller zu  
vermieten  
Berlinerstr. 49.



# 1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 115.

Sonnabend, den 29. September 1894.

## Der koreanische Krieg.

Eine Depesche des „Reuter'schen Bureau“ aus Schanghai meldet, die Mehrzahl der japanischen Schiffe hätten Hai-yao-tao mit unbekannter Bestimmung verlassen. Die zweite japanische Armee, die in Hiroshima mobilisiert worden ist, besteht aus ungefähr 30 000 Mann. Die Einschiffung der Truppen begann am Dienstag nach ihrer Besichtigung durch den Kaiser. Es herrscht großer Enthusiasmus. Die Bestimmung der Truppen wird geheim gehalten; der Kriegsminister übernimmt das Commando über dieselben; man denkt, dieses Corps werde unabhängig von dem Corps des Grafen Yamagata vorgehen, welcher indessen den Operationsplan entworfen habe. Die Transportschiffe mit den Truppen werden von dem zweiten japanischen Geschwader bis zum gelben Meere escortirt; von hier aus werden sie durch das erste Geschwader nach ihrem Bestimmungsorte begleitet. Der Kriegsminister wird während seiner Abwesenheit von dem Grafen Sai vertreten.

In China verbreitet man sich inzwischen die Zeit mit der Fabrikation von Schlangenbissen. So wollen einheimische Beamte die Nachricht erhalten haben, daß die Japaner die Chinesen zugleich in Anchow und Nijow angegriffen hätten, aber an beiden Orten zurückgeschlagen worden seien. — Auf dringenden Wunsch der Kaiserin-Wittve von China sind die Festlichkeiten zu ihrem sechszigsten Geburtstag aufgegeben worden, um den mit der Feier verbundenen großen Geldeaufwand zu vermeiden. — Die Lage der Fremden in den Küstenstädten wird täglich ernstlicher, auf der Straße von Beijing nach Tientsin werden täglich Europäer vom Böbel und von Soldaten insultirt.

Aus Yokohama eingegangenen Nachrichten zufolge haben die Tongkat-Rebellen, welche die Urheber des ersten revolutionären Ausbruchs in Korea waren, die Japaner bei Taku, im Süden Koreas, angegriffen. Von Seoul sind Verstärkungen abgegangen.

Die japanische Invasion hat für Korea wenigstens schon das Gute gehabt, daß der König von Korea, den übrigens die Japaner in strenger Bewachung halten, in einer Proclamation an sein Volk eine Reihe von Reformen einzuführen verspricht, die nicht weniger als 15 Punkte umfassen.

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Schanghai gemeldet wird, beschlagnahmte in Folge eines Telegramms des chinesischen Consuls in Singapur ein chinesisches Kriegsschiff am 21. September im Kanal von Formosa den englischen Dampfer „Batban“, weil Kriegsmunition an Bord vermutet wurde. Der Dampfer wurde zur Untersuchung der Ladung nach Kelung gebracht.

## Stadtverordneten-Versammlung vom 27. September 1894.

Anwesend 37 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Rämmerer Kotbe, Stadtbaurath Severin, Stadträte Balde, Mannigel, Hartmann und Wenzel.

Die Vorlage der Kassenrevisions-Protokolle führt zu keiner Auseinandersetzung. — Dem Antrag des Turnvereins auf kostenfreie Benutzung der Turnhalle während des Winterhalbjahrs an drei Abenden der Woche wird zugestimmt, ebenso einer Entschädigung von 150 M. pro Jahr für den Geräthemeister der Pflicht-Feuerwehr. — Für das zur Ausschmückung am Sedanfest verwandte Laub werden nachträglich 79 M. 50 Pf. verlangt und bewilligt. — Die Verpflegungssätze für das Arbeiterhaus für die Zeit vom 1. October 1894 bis zum 31. März 1895 werden wie folgt bewilligt: 45 Pf. für Erwachsene, 35 Pf. für Kinder; für das Waisenhaus 35 Pf., Alles pro Tag. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Abänderung des § 18 der Geschäftsordnung, welcher die Wahlen zu Commissionen und Deputationen betrifft. Die Wahlcommission schlägt vor, an Stelle derselben einen neuen Paragraphen einzuschließen, wonach Commissionen und Deputationen fortan auf zwei Jahre zu wählen sind. Es werden außerdem noch eine Reihe von formalen Bestimmungen betreffend den Wahlmodus getroffen. Vers. nimmt den Antrag der Wahlcommission ohne Debatte an.

Der Finanzplan zur Ausführung des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Stadt Grünberg ist den Stadtverordneten gedruckt zugegangen. Nachdem Stadtv. Staub seine Freude über die lichtvolle Ausführung der Finanzlage ausgesprochen, nimmt die Vers. den Finanzplan einstimmig an. (Siehe unter dem Vocalen!) — Diese Neuordnung bedingt eine Umgestaltung der städtischen Kassenführung, über die auch ein gedruckter Bericht den Stadtverordneten vorliegt, sowie die Anstellung von zwei Kassengehilfen, für die vom Mag. 2400 M. gefordert werden. Auch hierüber liegt ein gedruckter Bericht vor, in dem aber nur 2000 M. verlangt werden. Stadtv. Abraham bezeichnet letztere Summe für ausreichend, während Bürgermeister Dr. Westphal ersucht, die höhere Summe zu bewilligen, um tüchtige Leute zu erhalten. Derselben Ansicht ist Stadtv. Mühle. Nachdem Stadtv. Abraham nochmals ersucht hat, nur 2000 M. zu bewilligen, wird der Antrag, den Kosten auf 2400 M. zu erhöhen, abgelehnt und der Antrag, 2000 M. zu genehmigen, angenommen. — Die Ver-

breiterung des Weges an der Plankmühle, welche von der Frau Gerbermeister Stephan angeboten worden ist, erblickt seitens der Stadt eine Summe von 200 M. für Verlängerung der dortigen Straße. Vers. stimmt dem bezüglichen Antrage zu.

Für die nächstfolgende Vorlage (Vertrag mit Herrn Saalman wegen Abgabe von elektrischem Strom und Licht an Private) ist Stadtv. Staub als Referent bestellt. Derselbe berichtet über die Verhandlungen der verstärkten Sicherheits-Deputation. Diese hat den ersten Vertrag mit Herrn Saalman wesentlich abgeändert, und zwar in der Richtung, daß sich die Stadt nicht derartig bindet, wie es nach dem ersten Vertrage der Fall gewesen wäre. Redner bemerkt, daß selbst diejenigen, welche den ersten Vertrag verfochten haben, jetzt zugeben, daß er nicht zur Annahme geeignet war. Entsetzt mußte daraus namentlich werden, was der eigenen Entscheidung der Stadt nach dem 1. Januar 1901, also nach dem Ablauf des längsten Vertrages mit der Gasgesellschaft die Hände band. Dies war schon bei § 1 erforderlich. Nach dem neuen Vertrage binde sich die Stadt nicht auf 20 Jahre, sondern eben nur bis 1. Januar 1901, keinem Dritten die Erlaubnis zu ertheilen, elektrische Anlagen zu errichten. Auch der Passus, in welchem sich die Stadt die Preise für etwaige Benützung der Elektrizitätsanlage nach dem 1. Januar 1901 festlegen ließ, sei durch Streichung desselben im § 2 entfernt worden. Was von den übrigen Paragraphen noch erhalten geblieben, wahre die Rechte der Stadt gegenüber dem Unternehmer. Stadtv. Staub verliest nunmehr den neuen Vertrag und motivirt die von der Deputation beschlossenen Abänderungen. Hiernach giebt derselbe eine Erklärung dahin ab, daß die Deputation von einer Prüfung des Tarifs der Preise elektrischer Anlagen abgesehen habe, weil es sich jetzt lediglich um Private handle und es Sache des Einzelnen sei, zu erwägen, einen wie viel höheren Preis er für elektrisches Licht im Verhältnis zu Gas und zu dem nur wenig hinter dem elektrischen Lichte zurückstehenden Gaslicht zahlen könne. An die jetzige Umfrage sei Niemand gebunden. Sicher werde der Unternehmer erst mit den Privaten Contracte abschließen, um zu sehen, ob die Anlage für ihn lohnend ist. Auch für die Privaten dürfe wohl ein Binden über das Jahr 1900 hinaus ausgeschlossen sein. Vergeffen möge man nicht, daß die Gasgesellschaft in jüngster Zeit der Stadt durch Ermäßigung der Preise, durch Errichtung von Gaslampen und von Kandelabern auf dem Kaiser Wilhelm-Platz entgegengekommen sei. Gleichwohl eruche er um Annahme des Vertrages, weil man die Mitbürger nicht der Möglichkeit berauben dürfe, sich mit elektrischem Lichte zu versorgen. Stadtv. Reuter erklärt sich besonders deshalb für die Annahme des Vertrages, weil das Gas thatsächlich minderwertig sei, so daß es oft nicht viel besser brenne, als Oellampen. Das Gas selbst sei zwar nicht schlecht, aber der Druck sei leider nicht ausreichend genug. Man müsse den Bürgern Gelegenheit geben, sich eine bessere Beleuchtung zu verschaffen. Bei der schlechten Beleuchtung könne es auch leicht zu Reibereien kommen, wie neulich erst einmal ein schwerer Creck bei der Finsterniß entstand. Polizei war nicht da, könne ja auch nicht überall sein, zudem sie jetzt noch das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu bewachen habe. Letzteres könne er nicht verstehen, da doch das Denkmal unter dem Schutze des Publikums stehe. (Der Vorsitzende ersucht den Redner, bei der Sache zu bleiben.) Stadtv. Reuter bittet um Annahme des Vertrages. Nachdem Stadtv. Staub nochmals die Annahme des Vertrages empfohlen, schlägt Stadtv. Creuzberger der Vers. folgende Aenderungen des Vertrages vor: Die Dauer desselben solle von 50 auf 30 Jahre und das Herrn Saalman zu verleiende Monopol solle zu Gunsten der bestehenden Anlagen und derjenigen Anlagen, welche Privatpersonen zu ihren Zwecken auf ihren Grundstücken für sich selber einrichten wollen, eingeschränkt werden, auch solle den Abnehmern gestattet werden, die Installation der Leitung innerhalb ihrer Wohnung durch andere Personen als den Unternehmer ausführen zu lassen, und eine Bestimmung vereinbart werden für den Fall, daß höhere Gewalt die Erfüllung des Vertrages auf Seiten des Unternehmers verhindert. Stadtv. Kleow giebt zu bedenken, daß sich die Commission thunlichst an den ersten Vertrag anlehnen mußte, und hält die von Stadtv. Creuzberger vorgebrachten Bedenken nicht für erheblich. Redner schließt mit der Bitte um Annahme des Vertrages, um doch dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, sich elektrische Beleuchtung zu verschaffen. Stadtv. Vorst. Sommerfeld plädiert gleichfalls für Annahme des Vertrages, mosir im Princip sich auch Stadtv. Creuzberger erklärt. Die Bedenken des letzteren werden auch von den Stadtv. Staub und Commerzienrath Beuchelt nicht getheilt, soweit sie die Herstellung der Anschlüsse betreffen, die nach dem Vertrage von dem Unternehmer herzustellen sind. Stadtv. Beuchelt besorgt nur Schwierigkeiten für die Personen, die selbst elektrisches Licht haben und dieses Licht von ihrer Fabrik in ihre entfernt liegende Wohnung leiten wollen. Stadtv. Vorst. Sommerfeld hält diesen Punkt allerdings auch für bedenklich, ist aber der Meinung, daß es sich nur um sehr wenige Personen handeln kann. Stadtv. Staub theilt das Bedenken und wünscht Abhilfe zu schaffen. Stadtv. Vorst. Sommerfeld bittet denn doch dem Herrn Saalman auch etwas ent-

gegenzukommen. Bürgermeister Dr. Westphal theilt mit, daß dem betreffenden Fabrikbesitzer nicht verwehrt werden könne, eine oberirdische Leitung von seiner Fabrik nach seiner Wohnung zu legen. Es sprechen noch die Stadtv. Staub, Creuzberger, Kleow und Beuchelt zu der Angelegenheit. Letzterer stellt den Antrag die Bestimmung einzufügen, daß bestehende elektrische Anlagen von dem jetzigen Vertrage nicht berührt werden. Stadtv. Abraham beantragt hinsichtlich der Caution die Abänderung, daß die geforderten 6000 M. in Papieren „a pari“ gestellt werden sollen. Stadtv. Beuchelt ersucht, statt dessen zu setzen: „in Deutschen, bei der Reichsbank beleihbaren Papieren.“ Mit den beiden von Stadtv. Beuchelt beantragten Abänderungen wird der Vertrag angenommen.

Es folgt die Wahl von zwei Mitgliedern der Kassenrevisions-Commission an Stelle der Herren Rechtsanwalt Kleow und Fabrikbesitzer Janke, welche abgelehnt haben. Gewählt werden die Herren Abraham und Rentier Bräuer. — Dem Schubmachermeister Rump ist bei dem letzten Fabrikbrande durch Betreten seines Grundstücks ein Schaden entstanden, den er auf 90 M. berechnet. Zwei dahin gesandte Sachverständige geben die Auskunft, daß in Folge ihrer Verhandlungen mit Herrn Rump dieser seine Forderung auf 15 M. herabgesetzt hat. Diese 15 M. werden bewilligt. — Am 25. d. Mts. hat eine außerordentliche Kassenrevision stattgefunden. Die Kassenbücher und die Kassen wurden in voller Ordnung befunden. Eine Debatte knüpft sich an die Vorlage nicht. Es folgte eine geheime Sitzung.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 28. September.

\* Ueber das deutsche Lehrerverein meldet die „Schlei. Schulzeitung“ aus Schreiberhau, 23. September: „In der letzten Sitzung des Ortscomités wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die in letzter Zeit gegen das Lehrerverein gerichteten Angriffe lassen ein befriedigendes Ergebnis der für den 1. October in Aussicht genommenen Sitzung nicht erwarten. Deshalb lehnt das Ortscomité eine Theilnahme an derselben ab.“ — Die „Breslauer Morgenzeitung“ bemerkt dazu: „Hoffentlich werden die Gegensätze, die sich bezüglich des Lehrervereins herausgebildet haben, bei ruhiger, sachlicher Behandlung der Frage sich alsbald ausgleichen. Ob der Beschluß des Ortscomités ganz opportun und zweckentsprechend ist, möchten wir doch bezweifeln. Irgend etwas muß geschehen, um die Sache zu klären, und dazu ist die Mitwirkung desjenigen Factors, der die Angelegenheit bisher geleitet hat, unbedingt erforderlich. Die für den 1. October in Aussicht genommene Beratung hätte aber unseres Erachtens die beste Gelegenheit geboten, Differenzen und Missstimmungen zum Austrag zu bringen. Persönliche Empfindlichkeiten, meinen wir, dürfen nicht zur Geltung kommen, wenn es sich darum handelt, ein gemeinnütziges Werk zu gründen. Uns scheint, die Sache des Lehrervereins ist von vornherein etwas unpraktisch behandelt worden. Nun soll der Fehler nicht gemacht werden. Da darf Niemand streifen, auch der nicht, welcher irgendwelchen Anlaß zur Verstimmung zu haben meint.“ Sehr richtig!

\* Am 1. October wird im Liegnitzer Garnison-lazarett eine Lazarettgehilfenschule eingerichtet. Die Lazarettgehilfenschulen in Glogau und Posen bleiben jedoch bestehen.

\* Der erste diesjährige Obstverwertungscursus am Obstbauinstitut der Landwirtschaftsschule zu Liegnitz (Obstweinbereitung, Obsttrocknen etc.) findet vom 9. bis 12. October er. statt. Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt bis zum 3. October entgegen Dr. Adolf Mahrenholz, Director der Landwirtschaftsschule.

\* Mitte October findet in Berlin eine Conferenz von Vertretern der Detailisten im Handelsgewerbe statt, um im Allgemeinen über das Schließen der Ladengeschäfte zu beraten. Aus ganz Deutschland werden Vertreter dieser Branche, und zwar je zur Hälfte aus Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehend, an der Conferenz teilnehmen.

\* Durch die gesamte Presse Preußens ging kürzlich die Notiz, daß Kammergericht habe entschieden, das Rauchen im Walde sei verboten. Die angestellten Recherchen haben aber ergeben, daß das Kammergericht seit 1879, wo der Strassenrat als Revisionsinstanz fungirt, weder die angegebene, noch auch nur eine entfernt ähnliche Entscheidung gefällt hat.

\* Der Landrath des Kreises Züllichau-Schwiebus ordnet das Folgende an: „Abnuzettel wegen rückständiger Steuern und Abgaben sind verschlossen zuzustellen.“ Das ist eigentlich selbstverständlich; nichtsdestoweniger geschieht die Zustellung an vielen Orten mittels offenen Mahnzettels.

— Heute ist in Züllichau, und zwar im Saale des „Fürstlichen“ die Obst- und Wein-Ausstellung des Ostdeutschen Weinbau-Vereins eröffnet worden. Dieselbe ist reichlich besichtigt. Die Ausstellung wird Montag Abend geschlossen.

— Bei dem Prozesse gegen den Lotteriekollektor Richter in Guben hatte sich herausgestellt, daß Richter große Wechselschulden contrahirt



Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, der Zirkelschmied  
**Carl Mühle**  
 im 76. Lebensjahre.  
 Dies zeigen tief betrübt an  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns bei der Krankheit und Beerdigung unserer guten Mutter erwiesene Theilnahme sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

**Emilie Franke,**  
 im Namen der Hinterbliebenen.  
 Grünberg, den 27. September 1894.

Diejenigen Herren Lehrer des Kreises, welche Bücher aus der hiesigen Kreis-Lehrerbibliothek entliehen haben, werden hierdurch ersucht, dieselben bis zum 10. October bei dem Unterzeichneten abzuliefern behufs Ausführung des letzten Generalconferenzbeschlusses.  
 Grünberg, den 28. September 1894.  
 Der Königl. Kreisschulinspektor.  
**Lonicer,** Superintendent.

**König's**  
**Kursbuch** 50 Pf.  
**Fahrplan für Station**  
**Grünberg** 10 Pf.

Zu haben in  
**W. Levysohn's** Buchhandlung.

**Alle**  
 Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente, mech. Musikwerke, Salon-Leiern, Spieldosen, Albums, Cigarrentempel, Nähkästchen etc. mit Musik! - Accord-Zithern, Harmonikas, Accorinas, Kinderinstrumente, Violinfaszen, Bögen, Saiten etc. etc.  
 Alles zu bekannt billigen Preisen und in vorzüglicher Qualität, unter reeller Garantie, empfiehlt

**Ed. Adler,** Grünberg, Schl., Niederstr. 10/11.  
 Reparaturen an allen Instrumenten werden in eigener Werkstatt kunstgerecht ausgeführt.

**Smyrna-Handknüpferei**  
 in Teppichen und Kissen, nach leichtem, neuen System auf Jutesstoff und Stramin empfehlen

**Geschw. Knispel.**

**Zuchrester**  
 zu Herren- und Knaben-Anzügen, sowie **Salbzuchrester** billigt bei  
**Ch. Whitfield,** Glasserstr. 5.

Wein gut sortirtes **Wollwaarenlager**, bestehend in Englischen, Eider-, Kamm-Garnen, Rheinischen Strickgarnen, sowie baumw. u. woll. Jacken, Hosen, Strümpfe empfehle billigt. **C. Krüger,** Verstr. 91.

**Beste Brikets,**  
 Prima-Marke, verkaufe pro 1 Centner mit 55 Pfennig, franco Wagon Grünberg, bei Entnahme von 200 Centner und mehr zur Lieferung bis 1. November 1894.  
**C. Kahle jun.,** Büllichau.

Apotheker **Ernst Raettig's**  
**Mast- und Ferkelpulver**  
 für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Ferkel, verbietet Verstopfung, bestimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.  
 Bro Schachtel 60 Pf.

In Grünberg bei Kossak (Aldler-Apothek)  
**Nm. 3000**  
 werden auf ein hiesiges Grundstück zu 5% zu leihen gesucht. Offerten unter **B. H. 411** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung der verw. Frau Kreissteuereinnahmer

**Emma Stephan**

geb. **Stephan**  
 sagen Allen, Allen den herzlichsten Dank  
 Grünberg, den 27. September 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gasglühlicht. Avis. Gasglühlicht.**

Die Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft, Berlin C., Wollkenmarkt 5, theilte uns mit:  
 Nach den Ergebnissen unserer bisherigen Thätigkeit, und um den vielfachen Wünschen des Publikums entgegenzukommen, haben wir beschlossen, vom 20. August 1894 ab die Gasglühlicht-Apparate zu **Mark 10.— pro Stück** abzugeben. (Bisheriger Preis Mark 15.—).

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit Gasglühlichtapparate anderen Ursprungs abgegeben werden, welche wir als Nachahmungen unserer Patente ansehen und gerichtlich verfolgen. Diese fremden Brenner stehen den unserigen an Güte, Haltbarkeit und Leuchtstärke bedeutend nach und warnen wir das Publikum vor dem Ankauf von Nachahmungen, da weder wir, noch unsere sämtlichen Vertreter, Filialen u. s. w. zu solchen Gasglühlicht-Apparaten Glühkörper nachliefern. **Gute Gasglühlichtbrenner tragen den Stempel Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach.**

Indem wir Vorstehendes zur Kenntniß des Publikums bringen, theilen wir noch mit, daß wir am hiesigen Orte die alleinigen Vertreter und Verkäufer der Gasglühlichtbrenner Patent **Dr. Auer von Welsbach** sind.

Preis der Brenner **Mark 10.— pr. Stück.**  
 Preis der Glühkörper **Mark 2.20 pr. Stück.**

**Verwaltung der Gasanstalt.**  
**P. Aschke.**

**I. Preis** der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft **Colmar 1890**  
**PRESSEN**  
 für **Obstwein, Trauben- und Beerenwein** in neuester vorzügl. bewährter Construction mit gläsernen Eisenblech oder mit Holzblech. Unerreicht in Leistung u. Güte. Jahresabsatz über 2000 Pressen u. Obstmühlen 650 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold und Silber etc. **Specialfabrik f. Pressen und Obstverwertungsapparate.**  
**PH. MAYFARTH & Co.,** Frankfurt a. M.  
 Vertreter: **Otto Pusch,** Grünberg i. Schl.  
 Jedes Loos 1 Mk.

**Rothe Kreuz Lotterie**  
 Ziehung am 15. October 1894.  
 20,000 Geldgewinne  
**Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.**  
 à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pfg.  
**Leo Joseph,** Bankgeschäft, Neubrandenburg.  
 Jedes Loos 1 Mk.

**Achtung!**  
 Cognac-Brennereien, welche in Geschäftsverbindung mit Hamburg-Altona stehen oder gekannt haben, werden höflich um Einwendung ihrer Adresse gebeten zwecks Geschäftsaufknüpfung. Offerten gefälligst sub **G. 5729** an die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Altona.**

**Jedermann** kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24** **Berlin W. 57.**

**Viel Geld**  
 verdienen Agenten u. Hausirer an guten **Schweizer-Artikeln**, die in jeder Haushaltung fast unentbehrlich, daher leicht verkäuflich sind. - Gewerbelegitimation wird kostenfrei gestellt. - Man adr. an **Meissner's Exportgeschäft** in **Basel (Schweiz)**. - Briefe nach der Schweiz kost. 20 Pf., Postkarten 10 Pf., Porto gratis.  
**J. F. Brunkau, Hamburg.**

Ein f., mit guten Zeugnissen versehenen, in Hand- u. Dampftrieb langjähr. erfabr. **Ziegelmeister** sucht anderw. Stellung. Offerten unter **B. F. 409** an die Exped. d. Bl.

Einem **Zischlergesellen** auf Möbelarbeit sucht zum sofortigen Antritt **O. Becker,** Tischlermstr., Friederichsdorf, Kr. Grünberg i. Schl.

**Kutscher** (unverheirathete) bei hohem Lohn sucht Frau **Kaufmstr.,** Schulstr. 24.

Ein ordentl. Knabe zum Semmeltragen gesucht. **L. Kupsch.**

**Mädchen für Alles, Knechte und Mägde** sucht Frau **Kaufmstr.,** Schulstr. 24.

**Junge Mädchen** zur Erlernung der Damenschneiderei nimmt an **Clara Schreyer,** Große Bahnhofstr. Nr. 15, II. Etage.

Zu verkaufen: Ein Schreibtisch, für Bureau geeignet, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, billig. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Getragene Sachen** sind zu verkaufen.  
**Adolf Weigt,** Holamarktstr. 15.  
 Ein gut erhaltener Winterüberzieher zu verkaufen **Breitestr. 73, Hinterhaus.**  
 Getragene Schuhe und Stiefel werden gekauft bei **L. Puls, a. d. Gasanstalt 5.**  
 2 engl. Drehrollen zu verkaufen **Wrotmarkt Nr. 4.**

**Rohr-Stühle**  
 werden gut und billig geflochten und aufpolirt von **E. Schulz,** Neumarkt 8. im Hospital.

Mein Lager ist mit allen **Saison-Neuheiten** aufs Reichhaltigste ausgestattet.  
 Empfehle

**Kleiderstoffe**  
 große Robe 2,40, 3.—, 3,50, 4.—, 4,50, 5,50, 6.—, 7,00, 9 Mk. u. s. w.

**Schwarze Cachemirs**  
 glatt und gemustert,

**Crépes, Foulés**  
 unerreicht billig.

**Doppeltbreite Warpse**  
 Elle von 30 Pf. an.

**Gardinen,** größte Muster-Auswahl  
 Elle 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70 Pf. u. s. w.

**Portieren-u. Läuferstoffe**  
 Elle von 15 Pf. an.

**Möbelstoffe, 2 Ellen breit,**  
 Elle von 1 Mk. an.

**Tischdecken von 80 Pf. an.**  
**Commodendecken von 45 Pf. an.**

**Bettdecken von 120 Pf. an.**  
**Teppiche von 5 Mk. an.**  
**Bettvorleger 50 Pf.**

**Züchen, Inletts, Leinen, Hemdentuche, Flanelle**  
 enorm billig.

**Capotten, Tailen- u. Umschlagetücher, seidene u. wollene Halstücher, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Kinderkleidchen, Tricot- u. Flanell-Tailen, Regenschirme, Shlipse, Cravatten, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche in größter Auswahl.**

**Normalhemden u. Bein- kleider, wollene Westen u. Jacken in jeder Preislage. Strickwolle in allen Farben und Qualitäten.**

**Wirtschafts- Schürzen, waschecht, Stück 50 Pf.**

**Handtücher, Stück 15 Pf.**  
**Tülldecken, Stück 9 Pf.**  
**Gesäumte Taschentücher, Stück 6 Pf.**

Ein **Reste**  
 bedeudend unter Preis.

**Selmar Petzall,**  
 Poststraße 2.

**SHANNON-REGISTRATOR**  
 sowie sämtliche Fabrikate von **AUG. ZEISS & CO. BERLIN W.**

Bibliophages, Falzmappen, Springfolien, Soennecken's Briefordner, Copirpressen, Copierbücher, Oel-, Lösch- und Kautschukdeckel,

Geschäftsbücher jeder Art von **J. C. König & Ehardt, Hannover,** Kautschukstempel, Monogramme,

**Papierausstattungen** in hochfeinen Aufmachungen,  
**Gratulationskarten,**  
**Pathenbriefe,**

**Gesangbücher,**  
**Gebetbücher**

empfehl in grossartiger Auswahl  
**Otto Karnetzki,**  
 Grünzeugmarkt.

**Das Möbelmagazin**  
 von **Pietschmann & Weinert,**  
 gegenüber dem Russischen Kaiser,  
 empfiehlt sein Lager fertiger **Möbel u. Polsterwaaren** bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen** eleganter und einfacher Ausführung zu billigen Preisen.

1 Posten große, wollene  
Unterröcke  
St. 95 Pf.

# Zum Jahrmarkt

Strickwolle  
das Pfund von 1,75,  
Sage von 25 Pf. an.

Mittwoch, den 3., und Donnerstag, den 4. October, empfehle ich

**Winter-Kleiderstoffe** in allergrößter Auswahl,  
doppeltbreit 28 Pf., 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1,00 Mk.

**Züchen** in haltbarer Waare,  $\frac{5}{4}$  breit, 20 Pf. und 22 Pf.,  
in extra schwerer Waare,  $\frac{5}{4}$  breit, 28 Pf., 30 Pf. und 35 Pf.

**Hemdenbarchend** in glatt, karrirt und gestreift,  
20 Pf., 22 Pf., 28 Pf., 30 Pf. und 35 Pf.

**Gardinen** einseitig und zweiseitig ausgeboigt,  
von 1 Meter breit an, 22 Pf., 24 Pf., 30 Pf., 35 Pf. und 40 Pf.

**Strick-Westen, wollene Hemden u. Unterhosen,**  
große Socken Paar 15 Pf., haltbare, dicke Frauenstrümpfe Paar 30 Pf.

Sämmtliche auch hier nicht angeführten Waaren werden zu den allerbilligsten, aber streng festen Preisen verkauft.

**Ring 23. Benno Waldmann. Ring 23.**

Montag, den 1., und Dienstag, den 2. October, bleibt mein Geschäft Feiertage wegen geschlossen.

Ring 15.

**Max Levy.**

Ring 15.

empfehle ich in größter Auswahl:

<p><b>Herren-Winter-Heberzieher</b> von 8,00 an</p> <p>= = <b>Zoppen</b> = 6,50 =</p> <p>= = <b>Kaisermäntel</b> = 10,00 =</p> <p>= = <b>Bellerinenmäntel</b> 17,50 =</p> <p><b>Compl. Herren-Stoffanzüge</b> v. 12,00 =</p> <p><b>Schlaftröde</b> = 12,50 =</p>	<p><b>Kinder-Winter-Paletots</b> von 3,00 an</p> <p>= = <b>Anzüge</b> = 1,50 =</p> <p><b>Burschen-Paletots</b> } in jeder Preislage,</p> <p>= = <b>Zoppen</b> }</p> <p>= = <b>Anzüge</b> }</p> <p><b>Arbeitshosen</b> von 1,50 an,</p>
--	--

ferner wollene Hemden, Unterbeinkleider, Barchend- und gestrickte Jacken, wollene und seidene Hals-  
tücher u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Ring 15.

**Max Levy.**

Ring 15.

**Amortisirbare auf Landgüter bis  $\frac{2}{3}$  Binsen 4% A. Reiss, Glogau,**  
**Hypoth.-Capitalien** städt. Grundbes.  $\frac{2}{5}$  Verw. Beitr.  $\frac{1}{4}$ % (Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. in Brief-  
des Taxwerthes  $\frac{1}{2}$ % jährlich) Amortisation  $\frac{1}{2}$ % jährlich (find 20 Pf. in Brief-  
marken beizufügen. Langestraße Nr. 64.

## Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich mein reichsortirtes Lager von

### Winterhüten

in Filz, Sammet und Plüsch  
nach den allernuesten Facons in geschmackvollster Garnirung  
zu den bekannt billigsten Preisen.

Das Hutgeschäft von  
**Agnes Zimmerling,**  
Niederstraße 64.

## Zur Winter-Saison

empfehle ich mein gut assortirtes Lager in  
allen Artikeln für Herren, Burschen, Knaben und Kinder  
in sehr großer Auswahl einer gütigen Beachtung. Auch werden

**Herren- und Knaben-Anzüge nach Maas**  
gut sitzend u. zu soliden Preisen angefertigt. Muster-Karten zur gefälligen Ansicht.

**W. Rabisch,** Schneider und Tuchstopfer  
und vereideter Taxator,  
**Herren-Garderoben-Geschäft, Ring 17.**

## Emil Fiedler, Kürschnermeister,

Niederthor-Strasse, Ecke Grosse Kirchstrasse,  
empfehle ich mein Lager selbstverfertigter Pelze, mit und ohne Heberzug,  
Damenpelzfutter, Muffen, Kragen, Fustaschen, sowie verschiedene  
andere Pelzgegenstände, ferner Cylinder- und Filzhüte, sowie Herbst- und  
Wintermägen zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Das Heberziehen sowie Umarbeiten der Pelze wird gut und  
dauerhaft ausgeführt.

Alle Arten Felle kauft zum höchsten Preise D. D.  
Zur Saison empfehle ich mein Lager in **Filz- und Sammethüten** einer gütigen  
Beachtung.  
Modelle **Neuthorstr. 3 Wagner, Neuthorstr. 3.** Filzhüte  
1894/95. v. 70 Pf. an.

**J. Kubisch, Burgstraße 20,**  
empfehle ich mein großes Lager in  
hochfeinen Winter-Paletots, Anzügen,  
Zoppen, Jaquetts, Kinder-Anzügen,  
Mänteln, eleganten Hosen u. in unüber-  
treffener, noch nie dagewesener Auswahl  
einer gütigen Beachtung.

### !! Mein großes Lager !!

fertiger Winterpaletots, Zoppen und Anzüge in sauberer  
Arbeit und vorzüglichem Sitz empfehle ich äußerst billigen Preisen einer gütigen  
Beachtung.

**Wilh. Schwalm vorm. C. Storbeck,**  
Silberberg 29.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1 October cr.  
im Hause des Herrn Klempnerstr. Mosler, Solzmarktstr. 19, eine

## Bau- u. Maschinenschlosserei

errichtet habe. Durch langjährige Thätigkeit in größeren Werkstätten bin ich  
in der Lage, alle in mein Fach schlagende Arbeiten gewissenhaft und billigst  
ausführen zu können und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu  
wollen. Hochachtungsvoll

**Wilhelm Heppner, Schlossermstr.**

Wir suchen bei lohnendem Verdienst  
**tüchtige Vertreter oder Vertreterinnen.**  
**Gebrüder Cohn, Ballenstedt,**  
**Harzer Woll-Manufactur.**

Leistungsfähigstes Haus für Verwerthung alter Wollschaff  
zu modernen, neuen Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Teppichen u. c.  
Muster hiervon Jedermann franco zu Diensten.



Der Kampf gegen die Diphtheritis.

Auf dem „Deutschen Naturforscher-Congress“, welcher in dieser Woche in Wien getagt hat, erregten am Dienstag die Ausführungen des Professors Bebring-Halle und Erich-Berlin über die Wirkung des Bebring'schen Heilserums bei der Diphtheritis das größte Aufsehen.

Zur Enderklärung der praktischen Bedeutung der Blutserum-Therapie übergehend, erklärte Professor Bebring, es sei hauptsächlich, daß es gelingt, die wirksame Substanz in solcher Menge und mit solchen Kosten herzustellen, daß dieselbe auch armen Patienten zugänglich werde.

Professor Ehrlich (Berlin) bezeichnete die Bebring'sche Therapie als großen Erfolg. Er hat die Versuche mit Serum zuerst bei schwerkranken Tieren geleben und konnte schon damals nicht daran zweifeln, daß die Serum-Therapie auch für den Menschen anwendbar sei.

Dr. Wassermann (Berlin) besprach die Theorie der individuellen Disposition für Infektions-Krankheiten. Er habe das Blut von zahlreichen Personen untersucht, die erwiekenemassen nie an Diphtheritis erkrankt waren.

Auf Wronkermühle.

Original-Roman von G. D. S. Brandrup.

„Es war ein furchtbarer Schlag, der das arme Lieschen betroffen, als sie durch die Londoner Anzeiger, welche Frau Louise Wronker mit dem Großknecht nach Altona geschickt, die Treulosigkeit Ernst Brenners erfuhr.“

„Du weinst? Lieschen, Du weinst, weil Ernst Brenner sich verlobt hat?“ rief Frau Volkmann betroffen, während sie der schluchzenden Nichte das Haar aus der Stirn strich.

„Lieschen — das alles erfahre ich erst heute?“ „Verzeihe, Tante, verzeih!“ Ernst wünschte, daß ich schweig, und da —“

„Frau Volkmann unterbrach das weinende Mädchen: „O, der schlechte, der erbärmliche Mensch! Spielen, amüsiren wollte er sich nur mit Dir; deshalb durstest Du nicht mit den Deinen von Eurer Liebe reden.“

„Tante, um Gotteswillen, wenn Du mir nur ein bißchen gut bist, so sprich auch Du zu keinem Menschen von der ganzen traurigen Geschichte.“

„Nun gut, ich werde schweigen, aber versprich mir auch, daß Du Dich beherrschest, Mädchen, Dich zwingen wirst, das Bild dieses heuchlerischen Menschen aus Deinem Herzen zu reißen.“

„Kein Wort davon, daß Du das nicht kannst; der Mensch kann alles, was er will. Ueberdies hättest Du auch keinen Funken von Ehre im Leibe, wollest Du noch mit einem Gedanken diesen Menschen bedröben, der von vorn herein nur die Absicht gehabt hat, Dich zu narren.“

„So geh', mein Kind. Vorher will ich Dir jedoch bekennen: Was Du jetzt erlebst, ist auch mir passiert. Aber weicht Du, was ich gethan habe, um mich vor den Gefühlen der grenzenlosen Demüthigung zu schützen?“

„Damit ich Frau Bertha Volkmann die Nichte aus dem Gemach — gerade zur rechten Zeit; denn durch die gegenüberliegende Thür trat auch schon Herr Wilhelm.“

Als die beiden Hausgenossen sich begrüßten, nahm der Altonaer an dem Frühstückstisch Platz. Während er dann eifrig daran ging, ein kaltes Huhn zu zerlegen, theilte ihm Frau Bertha die große Neuigkeit des Tages mit.

„Was — mit der Tochter seines Oheß hat sich der donnerwetterliche Bengel verlobt? Kreuzmision, das nenne ich aber Glück haben!“ erwiderte Herr Wilhelm, indem er in grenzenlosem Staunen Gabel und Messer aus den Händen legte.

Und bin ich erst Meister, Dann bau ich ein Haus, Die Träume der Jugend, Die träum' ich dein aus. Ein Mädchen voll Liebe

Das hat mir entdeckt: Ein Hausherd bleibt immer Das beste Project. (Fortsetzung folgt.)

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 19. September. Dem Häusler Johann Karl Ernst Stein zu Wittgenau eine T. Anna Emma. — Den 20. Dem Fabrikarbeiter August Hermann Mich eine T. Marie Martha. — Den 21. Dem Fabrikarbeiter Paul Emil Bothe ein S. Karl Otto. — Dem Ingenieur Hartley Wood eine T. Gertrud Elise. — Den 22. Dem Bergmann Johann Ernst Fröblich eine T. Anna Emma. — Dem Wdtker Johann Wdtker eine T. Ottilie Martha. — Den 23. Dem Ueberbärger Reinhold Gustav Krause ein S. Gustav Alfred Walter. — Den 24. Dem Eigentümer Karl August Reinhold Hamel eine T. Helene Anna. — Dem Arbeiter Johann Karl August Neumann ein S. Karl Max. — Dem Schuhmacher Johann Karl Ewald Semmler eine T. Klara Emma Meta. — Den 27. Dem Gelbgießer Adolf Emil Gutsche ein S. Karl August.

Aufgebote.

Landbrieftäger Karl Albert Theodor Kurz mit Ida Hedwig Theresia Schweter zu Frankenstein. — Locomotivbeizer Friedrich August Ernst Edert mit Margarethe Marie Elise Martin zu Spandau. — Postunterbeamter August Eduard May mit Emma Elisabeth Maria Scher zu Petersdorf städtisch bei Gleiwitz. — Schmied Emil Bruno Heßke mit Marie Pauline Bertha Werschin. — Kaufmann Peter Zwierzynski zu Kurnik mit Helena Michalak.

Eheschließungen.

Den 27. September. Bäckermeister Felix Michael Gotthold Schred mit Florentine Auguste Marie Päßold. — Schneidermeister Johann Friedrich Wilhelm Schwalm mit Ottilie Wilhelmine Theodore Habermann.

Sterbefälle.

Den 23. September. Verwitwete Kreis-Steuer-einnehmer Emma Ottilie Bertha Stephan geb. Stephan, alt 64 Jahre. — Arbeiter Johann Friedrich Zachmann zu Krampe, alt 57 Jahre. — Den 24. Wittwe Anna Rosina Franke, alt 63 Jahre. — Den 25. Des Fabrikarbeiters August Wilhelm Ranske zu Krampe S. Johann Paul Hermann, alt 8 Wochen. — Den 27. Des Wäckermeisters Reinhold Robert Otto Buchholz T. Anna Auguste Klara, alt 18 Tage.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.



sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber und Hämorrhoidaliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel etc.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend praect. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel Nr. 1., welche ein Etikette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-Gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Verhütung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöden. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenverkühlungen sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariageyer Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariageyer Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei pldylichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Flaschen (diese müssen mit der Unterschrift C. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 S. und M. 1.40.

Winter-Ueberzieher,

Kaiser-Mäntel,

Hohenzollern-Mäntel

empfeht in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Oberthor-  
straße 1.

J. Schwarz.

Oberthor-  
straße 1.

Allein-Verkauf der patentirten Zoppen ohne Naht.

**Fahrräder.**



Uhren all. Art,  
Ketten  
für Damen und  
Herren unter  
rech. Garantie,  
Nathenower  
Brillen  
empf. billigt  
**A. Zellmer,**

**Fahrräder.**

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.  
Reparaturen aut u. zu maßigen Preisen.  
Größte Auswahl von Reisetoffen und  
Taschen, Hosenträgern, Schulfmappen  
und diversen Bücherträgern, Weitschen,  
Beder-Kinderhöschen, diversen ff. Leder-  
waaren, Spazierstöden bei  
**Alex. Kornatzki.**  
Nur gut gepolsterte Sophas.  
Markttschen eigenen Fabrikats in ver-  
schiedenen Ausführungen.  
Lieferung und Reparatur von Holz-  
Salousteen und Holz-Rouleaux.

**Möbel! Möbel!**  
empfehle bei Einrichtung vollständiger  
Ausstattungen der elegantesten, wie auch  
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-  
arten unter Garantie. Auch werden  
Ubschlagzahlungen bewilligt.  
Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch,  
in allen Farben; Gardinen, das beste  
Fabrikat bei billigen Preisen.  
Das  
**Möbelmagazin A. Knoblauch.**  
**Lieben Sie**  
einen schönen, weissen, zarten Teint,  
so waschen Sie sich täglich mit  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co.**  
in Dresden-Radebeul.  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen  
sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück  
50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

**Taubheit**

Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohren-  
laufen u. selbst in vorerwähnten Fällen,  
hat sich nur einzig und allein das  
seit ca. 16 Jahren rühmlichst bekannte,  
Oberstabsarzt Dr. Schmidt'sche

**Gehör-Oel**

verbessert von Dr. M. Deutsch bewährt.  
Empfohlen von ärztlichen Autoritäten,  
beweisen die vielen dauernd eingehenden  
Dankschreiben, welche zur Einsicht vor-  
liegen, den fortgesetzt günstigen Erfolg.  
Gegen Einschnügelung von W. 4. mit  
Spritze, Gasschwatte und Gebrauchs-  
anweisung, nur allein Licht zu haben:

Universitäts-Apothek,  
Taschenstr. 25, Breslau.

# VOLKSRUNDSCHAU

Tageszeitung für den deutschen Mittelstand.

Bezugspreis vierteljährlich:

Volkscrundschau (Berlin SW., Zimmerstr. 7) nur 1 Mark,  
Pommersche Volkscrundschau (Stettin, Schuhstr. 4) nur 1 Mark 50 Pf.,  
Magdeburger Volkscrundschau (Magdeburg, Rothekeßstr. 22) nur 1 Mark 50 Pf.  
ausschließlich Bestellgeld (40 Pfennige).

Letztere beiden haben den ganzen Inhalt der Berliner Ausgabe und reichhaltige Provinz-Nachrichten, sind also gleichzeitig

eine vollständige Berliner Tageszeitung und ein vollständiges Provinzblatt.

Man abonniert bei allen Postanstalten!

## Landwirthschaftliche Winterschule Görlitz.

Anfang des Cursus am 30. Oktober. Vorläufiger Besuch 72 Landwirthe im Alter von 16 bis 33 Jahren.

Direktor Königl. Oekonomierath Dr. Böhme.

**MEY's Stoffwäsche**  
aus der Fabrik  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten.  
*Eleganteste, praktischste Wäsche,*  
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.  
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.  
\* MEY \* Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke







Vorräthig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse;  
**Carl Dehmel**, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's  
Nachf.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder.

**Kunststeinfabrik**  
**A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.**

empfeht unter Garantie

**Hakenfalz-  
Cement-Dachplatten**

D. R. P. 49238

als billige, gegen Regen und Schnee sichere,  
leichte und wetterbeständige Bedachung.

Prospecte gratis und franco.



**Kauft nur  
Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Insekten-  
jäger“, fabrizirt von A. Thurmayer,  
Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles  
Ungeziefer, wie Schwaben, Nissen,  
Wanzen, Motten, Fliegen,  
Flöhe, Ameisen u. Blattläuse  
radikal vernichtet und nicht nur  
bekämpft. Thurmelin ist nur in  
Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf.  
und 1 Mk.; zugehörige Thurmelin-  
spritzen mit und ohne Gummi, die  
einzig praktischen, zu 35 Pf. u. 50 Pf.  
Zu haben in Grünberg bei  
**P. Lange**, Droguerie; in  
Neusalz a. L. bei **J. Gansel**.

**Hunderte  
von rühdigen Hunden**

und Katzen verdanken ihr Leben nur der  
wunderbaren Heilkraft des vollkommen  
unschädlichen Apotheker E. Raettig'schen  
**Parasiten-Creme's**. Dieses Mittel allein  
heilt die Räude, Flechten, Läuse etc. und  
haarlosen Stellen der Thiere. Per Büchse  
1.50 bei Apotheker

Kossak (Adlerapotheke) in Grünberg.

**Hannov. Silber-Lotterie**  
(Ziehung Anfang nächsten Monats)  
Loose à 1 Mk. zu haben bei  
**Robert Grosspietsch.**

**!Wichtig für Jedermann!**

Gegen alle Wollfächer aller Art  
liefer moderner, haltbarer Kleider-  
Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlaf-  
decken, Teppiche u. sowie Buckskin,  
blaue Cheviot u. Foden. — Anerkannt  
billig. — Muster sofort frei.

**Gebrüder Cohn,**  
Ballenstedt a. S. 109.  
Tüchtige Vertreter gesucht.  
Druck-Verlag von W. Beynsohn, Grünberg.